

Mentalmagier Andy Häussler zeigt Verblüffendes im Kursaal

Der Mentalmagier Andy Häussler präsentiert seine Gedankenwelten und zieht damit das Publikum in seinen Bann



Nichts bleibt Mentalmagier Andy Häussler verborgen. Auch nicht, in welcher Hand Vroni die Münze versteckt hat. Bild: Julia Becker

Einen magischen Abend konnten die rund 150 Zuschauer am Donnerstag im Kursaal genießen. Andy Häussler, vielfach ausgezeichneten Mentalmagier, präsentierte sein aktuelles Soloprogramm "Gedankenwelten" und nahm sein Publikum mit auf eine Reise in die Welt der Zahlenmagie.

Nur mit den eigenen fünf Sinnen gelang es Andy Häussler, sein Publikum in Begeisterung und Erstaunen zu versetzen. Dies gelang ihm sogar so kunstvoll, dass so manch einer nach der gut zweistündigen Show fast an tatsächliche Magie glauben wollte. Als Einstieg entführte Häussler in die Welt der Zahlen. Dabei stellten seine Zuschauer die Aufgaben, welche der Rechenkünstler in einer Geschwindigkeit löste, dass selbst die Gäste mit den von Häussler selbst ausgeteilten Taschenrechnern kaum mitkamen. Dabei philosophierte er über die Magie der Zahlen und zeigte fast schon unheimliche Parallelen in den Lebensdaten Richard Wagners sowie Abraham Lincolns und John F. Kennedys auf. Mit Leichtigkeit löste er dann im Kopf ein Magisches Quadrat, in dem durch Addition der Senkrechten, Waagerechten oder Diagonalen immer das gleiche Ergebnis erzielt wird.

Dass Mentalmagie im Kopf passiert, zeigte eindrücklich der zweite Teil der Show. Obwohl er sogar erklärte, wie er anhand winziger Mimikänderungen feststellen konnte, welche der vorher eingesammelten Gegenstände welchem Gast gehörte, scheint sich doch schon fast Magie dahinter zu verbergen. Anhand scheinbarer belangloser Fragen findet er das Geburtsdatum einer Zuschauerin heraus, Uhren bleiben in seinen Händen stehen oder laufen auf sein Kommando hin schneller.

Immer tiefer tauchte das Publikum mit Andy Häussler in dessen Magie ein, gebannt wurde das Geschehen auf der Bühne verfolgt und mit viel Applaus und ungläubigem Kopfschütteln begleitet. So stand der Physiotherapeutin der Schreck ins Gesicht geschrieben, als er sie auf der Bühne bat, seinen Puls zu fühlen und diesen dann kurzfristig zum Stillstand brachte. Dass er schon von Anfang an wusste, wohin die gemeinsame Reise geht, bewies schließlich der Inhalt des mysteriösen Umschlags, den Häussler zu Beginn an den Vorhang geheftet hatte: Alle von den Zuschauern genannten Eckdaten fanden sich wieder, bis hin zu dem von einer Zuschauerin heimlich gezeichnetem Bild. Mit Verstand, Geschick und spannenden Anekdoten verging ein unvergesslicher Abend, der den meisten Zuschauern noch auf dem Heimweg viel zum Nachdenken gab.